

Zeitung der **SDAJ** Gütersloh

**MEGAPHONE!** Nr. 02/2014



**Diesmal mit:**

- Leiharbeit steigt, Ausbildung bleibt auf der Strecke - Gütersloh vorne mit dabei
- Ausbeuter outen - Leiharbeit verbieten!
- 0 Töne aus Gütersloher Betrieben



**8,50 €**

**12 std.  
Arbeitslag**

**unbezahlte  
Überstunden**

**Übernahme statt Leiharbeit**

*Ausbeuter outen!*

*Her mit dem Ausbildungsgesetz!*



## Leiharbeit steigt - Ausbildung bleibt auf der Strecke - Gütersloh vorne mit dabei

Für junge Menschen in unserem Land, wird es immer schwieriger einen guten Einstieg in das Berufsleben zu finden. Immer mehr Jugendliche finden sich nach der Ausbildung, oder schon direkt nach der Schule, in Leiharbeitsverhältnissen wieder. Wenn man sich vor Augen hält, dass mehr als die Hälfte der LeiharbeiterInnen in Deutschland unter 35 Jahre alt sind, dann sind das schon sehr erschreckende Zahlen!

Auch in Gütersloh hat der Leiharbeitsboom der letzten Jahre seine Spuren hinterlassen. 2011 arbeiteten bereits 4.300 Menschen in Gütersloh als Leiharbeiter. Das ist fast doppelt so viel wie noch drei Jahre zuvor. Heute sind über dreißig Leiharbeitsfirmen in der Stadt ansässig. Das ist für die Unternehmer natürlich sehr praktisch, sie können sich ArbeiterInnen ordern, wenn sie gerade wollen und sie aber auch genauso schnell wieder vor die Tür setzen. Auf der anderen Seite werden stetig Ausbildungsplätze abgebaut. Statt Facharbeiter auszubilden werden sie über Leihfirmen geholt – ist ja auch viel günstiger! Aber was bedeutet das für die vielen jungen Menschen in Leiharbeit?



Sie bekommen im Schnitt 40% weniger Lohn, teilweise sogar nur halb so viel, für die gleiche Arbeit wie Festangestellte. Jeder achte Beschäftigte in der Leiharbeitsbranche bekommt einen so niedrigen Lohn, dass er diesen mit Hartz IV aufstocken muss!

Hinzu kommt dass die Arbeitsbedingungen und Sicherheitsvorkehrungen oft deutlich schlechter sind, als in Festeinstellungsverhältnissen und die Leiharbeiter mit der ständigen Angst leben müssen, morgen wieder ohne Arbeit dazustehen.

Die Unternehmen ignorieren die Probleme der Beschäftigten, sie proklamieren dass Leiharbeit notwendig sei, um z.B. dem sogenannten „Fachkräftemangel“ entgegen zu wirken.



PositionExtra: Ausbildungsgesetz  
Check: [issuu.com/sozialismus/docs/posiextra\\_a\\_jpk\\_web](http://issuu.com/sozialismus/docs/posiextra_a_jpk_web)

Wir jedoch finden, dass man es sich da ein wenig zu leicht macht. Wie kann es denn sein, dass einerseits immer von Fachkräftemangel geredet wird und andererseits tatsächlich nur noch 21% der Betriebe überhaupt ausbilden und über 83.000 (!) Jugendliche ohne Ausbildungsplatz dastehen!? Wir erleben 2013 einen historischen Tiefstand der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge (seit dem Anschluss der DDR).



Dieses Problem erleben wir auch in OWL. Es gibt immer weniger Ausbildungsplätze pro Bewerber. Besonders düster sieht es in Detmold aus, wo es nur noch halb so viele Stellen wie Bewerber gibt, aber auch in Herford oder Bielefeld. Im Vergleich zu 2012 gab es 2013 im Agenturbezirk Bielefeld 80% mehr unversorgte Bewerber, die also keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Und das kann nicht daran liegen dass die Jugendlichen unqualifiziert seien. Immer mehr Jugendliche haben einen Realschulabschluss (40,8%) und 25% sogar eine Hochschulberechtigung.

Auffallend ist jedoch, dass vermeintlich deutsche Bewerber deutlich häufiger einen Ausbildungsplatz bekommen, als Jugendliche mit Migrationshintergrund. Komisch ist auch, dass Ausbildungsangebote genau in den Branchen, in denen Politik und Wirtschaft immer zu vom Fachkräftemangel sprechen, massiv abgebaut worden sind.

Das betrifft vor allem das verarbeitende Gewerbe. Im Maschinenbau gibt es beispielsweise einen Ausbildungsstellenrückgang von 18,6% !!

Wenn man sich all diese Zahlen anschaut, dann wundert man sich nicht mehr warum immer mehr Jugendliche auf dem Abstellgleis landen. Sie finden keine Ausbildung, werden in Maßnahmen gesteckt und finden sich letztlich in prekären Beschäftigungsverhältnissen, wie Leiharbeit wieder. Bist du einmal raus, bleibst du raus, denn die Wahrscheinlichkeit mit zunehmendem Alter nochmal einen Ausbildungsplatz zu bekommen wird immer geringer.

**Wir stellen also fest:**  
**Es gibt keinen „Fachkräftemangel“, sondern einen Ausbildungsplatzmangel!**

**Deshalb fordern wir das Verbot von Leiharbeit und ein Ausbildungsgesetz, das uns qualitative Ausbildung und Übernahme garantiert!**



# **Ausbeuter outen! - Leiharbeit verbieten!**

## **Kampf gegen Leiharbeit & für ein Ausbildungsgesetz**

Leiharbeit bedeutet weniger Geld für die gleiche Arbeit zu bekommen. Es bedeutet weniger Rechte und keinerlei Partizipationsmöglichkeiten zu haben, denn häufig sind Leiharbeiter und Leiharbeiterinnen nicht lange genug in einem Unternehmen beschäftigt um sich für den Betriebsrat oder Vertrauensleutkörper aufzustellen.

Rundum bedeutet es eine Spaltung der Belegschaft, denn die Stammebelegschaft sieht ihre Arbeitsplätze von Leiharbeitern und Leiharbeiterinnen gefährdet, was auch gar nicht so falsch ist, denn fast 1/3 aller Betriebsräte berichtet, dass die Stammarbeitsplätze immer mehr durch Leiharbeit ersetzt werden. Dass es allerdings nicht die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sind, die dies verursachen, sondern die Unternehmensleitungen, die Geld einsparen wollen, wird dabei häufig vergessen.

Auf der anderen Seite „vergessen“ die Unternehmen und der Staat wohl manchmal, dass es eine europaweite Übereinkunft gibt, die „equal pay and equal treatment“ fordert. Dies bedeutet gleicher Lohn und gleiche Behandlung, was wie man sieht in Deutschland momentan nicht der Fall ist.

Leiharbeit ist allerdings nicht das Problem einzelner Kolleginnen und Kollegen oder einzelner Betriebe, sondern sie findet immer mehr Zuspruch bei den Unternehmen und der Politik.



Die Leiharbeitsbranche hat ca. 1,1 Millionen Beschäftigte und mehr als 1/3 aller freien Stellen werden mittlerweile mit Leiharbeitern besetzt. In ein Leiharbeitsverhältnis zu rutschen ist daher gar nicht so unwahrscheinlich, wie viele annehmen.

Der Kampf gegen Leiharbeit kann deshalb nur erfolgreich sein, wenn er nicht vereinzelt sondern überall gemeinsam geführt wird – im Betrieb und auf der Straße – von allen Lohnabhängigen, denn Leiharbeit schadet uns allen. Mit einem politischen Kampf für ein gesetzliches Verbot kann der Kündigungsschutz wieder hergestellt und die Spaltung der Kolleginnen und Kollegen überwunden werden.

**Darum:**  
**Gleicher Lohn und gleiche Behandlung!**  
**Gesetzliches Verbot von Leiharbeit!**  
**Ausbildung & Übernahme im erlernten Betrieb!**



# O-Töne aus den Betrieben:

Mit 19 Jahren hab ich meinen ersten Job als Leiharbeiter, bei der Firma ZAG angetreten und wurde als erste bei „Prophete“, einer großen Fahrrad Firma in Rheda Wiedenbrück eingesetzt. Dort sollte ich laut meines Vertrages 8 Stunden arbeiten für 7.19€/std., doch in Wirklichkeit erwarteten mich 10-13 Stunden pro Tag für das gleiche Geld.



Das Arbeitsamt hat mich mit 22 Jahren an „RunTimeServices“ vermittelt, die mich in ein Tochterunternehmen von Bertelsmann names Arvato geschickt haben. Dort habe ich Handys repariert und auch an so manchem Wochenende gearbeitet. Die Überstunden wurden bei mir regelmäßig Wochen und Monate auf einem Zeitkonto gelagert. Ich schätze dass wir dort zu über 40% Leiharbeiter angestellt waren.



Du musst Überstunden schuften die ständig auf einem Zeitkonto liegen? Dein Chef verdient hundertmal so viel wie du und macht ein gutes Geschäft mit der Leiharbeitsfirma? Du hast keine Chance auf Übernahme in deinem Betrieb? Du schufstest für einen Hungerlohn oder musst dein Nahverkehrs-Ticket selbst zahlen? Wir finden, das muss nicht sein! Werde aktiv! Organisiere Dich! Oute die Ausbeuter!

## Weitere Infos:

[www.sdaj-owl.de](http://www.sdaj-owl.de)

[www.ruhr.sdaj-netz.de](http://www.ruhr.sdaj-netz.de)

[www.zukunft-statt-profile.de](http://www.zukunft-statt-profile.de)



# Termine:

**>> 30.08.14 - 13 Uhr**

**Aktionstag gegen Leiharbeit (Sklavenmarkt Theater)  
Gütersloh - Berliner Plz.**

**>> 01.09.14**

**Internationaler Antikriegstag**

**>> 02.09.14 - 18 Uhr - Bauteil 5**

**SDAJ Bildungsabend (jeden 1.Dienstag)**

**>> 06.09.14 - 14 Uhr**

**Mahn-&Gedenkveranstaltung „Blumen für Stukenbrock“  
Sowjetischer Soldatenfriedhof - Stukenbrock Senne**

**>> 27.09.14**

**IGMetall Jugendaktionstag - Köln + Festival  
Busanfahrt Gütersloh**

**>> 28.09.14**

**SDAJ Jugendkongress - Köln  
Zur Ausbildungssituation in Deutschland  
und kämpferischer Betriebs- & Gewerkschaftspolitik**

**28.09  
Köln**

## Jugendkongress 2014

**DIE SDAJ IST EINE BUNDESWEITE ORGANISATION VON JUGENDLICHEN..  
WIR SETZEN UNS EIN FÜR:....**

... für das **Recht auf Ausbildung und Arbeit für alle**. Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel akzeptieren wir nicht. Vor allem die Konzerne müssen ausbilden – und sie müssen dazu gezwungen werden.

... für das **Recht auf Bildung für alle**. Das gegliederte Schulsystem muss weg – Privatisierungen und Schul-Sponsoring lehnen wir ab. Wir wollen eine Schule, die allen eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

... **gegen Rassismus und Faschismus**. Wir lassen uns nicht in Menschen erster und zweiter Klasse spalten – weder durch rassistische Gesetze noch durch Naziterror.

... für **dauerhaften Frieden**. Wir lehnen nicht nur einen einzelnen Krieg ab sondern die imperialistische Kriegsführung als Ganzes. Deshalb kämpfen wir gegen die laufenden Rüstungsprogramme und Kriegseinsätze in aller Welt. Wir wollen weder die Wehrpflicht und Zwangsdienste, noch eine Berufsarmee mit professionellen Mordmaschinen.

Wir haben erkannt, dass wir für unsere Interessen selbst kämpfen müssen.

Dauerhaft verwirklichen können wir unsere Forderungen nur in einer Gesellschaft ohne Kapitalisten – im Sozialismus. Dahin kommen wir aber nur, wenn wir schon heute mit unseren Forderungen Ernst machen. Alleine erreichen wir nichts. Wenn wir uns aber zusammenschließen, können wir alles erreichen. **Dazu brauchen wir Dich – und Du uns. Mach mit in der SDAJ!**